



12.10.2006

Der Pavillon nimmt langsam Konturen an

Die Arbeiten haben sich durch überraschende Kabelfunde ein wenig verzögert. Der Tunnel erhält ein neues Gesicht.

leer - Der Bau des Pavillons am Leeraner Bahnhof nimmt Konturen an. Die Wände des sechseckigen Gebäudes stehen bereits, sie müssen nur noch verblendet werden. Passanten verfolgen aufmerksam, was auf der Baustelle geschieht. Einer von ihnen ist Habbo Saathoff. Der 15-jährige Schüler lugt durch die Stäbe des Bauzauns: „Wann seid ihr endlich soweit?“, will er von einem der Bauarbeiter wissen. „Ende des Jahres“, lautet die knappe Antwort.

Bei den zeitlichen Vorgaben hat die Stadt keinen Spielraum. Die Vergabe der EU-Fördermittel für das Projekt ist an den 31. Dezember 2006 gekoppelt : was den Behörden einiges an Kopfschmerzen beschert hat. Das liegt nicht zuletzt daran, dass an dem zentralen Standort in der Nähe des Bahnhofs viele Versorgungskabel der unterschiedlichsten Unternehmen : wie EWE oder Telekom : verlaufen. Die mussten, soweit ihre Existenz bekannt war, verlegt werden. Trotzdem sind die Bauarbeiter der Firma Hockmann aus Westoverledingen mitunter noch auf Kabel gestoßen, die sie an dieser Stelle gar nicht vermutet hatten. So fanden sie etwa beim Ausheben eines Schachtes für einen Stützpfeiler einen Kabelbalken der Telekom.

Als schwierig erwies sich auch die Positionierung der Säulen an der Mühlenstraße. Bei einem Ortstermin mit Vertretern der Deutschen Bahn stellte man fest, dass die Rundpfeiler das Andreaskreuz am Bahnübergang verdecken würden.

„Also haben wir die Säulen etwa einen halben Meter weiter nach innen verlegt“, sagt Friedhelm Penning, Leiter des Bauamts der Stadt Leer. Das hatte zur Folge, dass die Statiker ihre Berechnungen neu anstellen mussten. Die dreieckige Betondecke für den Pavillon wird von neun Betonsäulen getragen. Diese ist so bemessen, dass sie den Wartenden am Bahnübergang Schutz gewährt. Korrespondierend dazu wird am anderen Ende des Tunnels, am Ausgang, ebenfalls eine dreieckige Überdachung montiert. Eine Wand des Tunnels soll mit einer farbigen Glasplatte ausgekleidet werden. Ein unter der Decke montiertes Verblendersystem wird sicherstellen, dass das Wasser aus der leckenden Tunnelröhre nicht auf den Gehweg tropft, sondern ins Erdreich abgeleitet wird. Die Treppenstufen, die in den Tunnel führten, wurden abgeschlagen und werden, wie Penning betont, neu angelegt. Der Pavillon selbst erhält eine doppelflügelige Tür, wodurch auch Fahrräder in das Café fahren können. Zu den Gästen wird dann sicher auch Habbo Saathoff gehören. Er sei bereits ganz heiß auf das „Drive-In“, versicherte er.